

MIT RECHT

# KAMPF DER MEINUNGSFREIZEIT

**Vor allem die Hydra Social Media macht aus einem der wertvollsten Verfassungsgüter, der Meinungsfreiheit, zunehmend eine Sammlung hohler Phrasen. Das Freiheitsrecht verkommt zum Freizeitspaß, schreibt Medienrechtsanwalt**

**Michael Schmuck**

An Orten der Ruhe, Abgeschlossenheit und Anonymität kann man seinen Gedanken freien Lauf lassen. Auf Schul- und Unitoiletten und anderen öffentlichen WCs waren diese ungebändigten Gedanken früher an Wänden und Türen zu lesen: viele gute, aber auch viele dumme, böse und beleidigende Sprüche. Heute muss man allerdings nicht mehr Wände beschmieren, um anderen seine ungebändigten Gedanken mitzuteilen. Man kann einfach mal kurz die Daumen auf dem Smartphone tanzen lassen. Jeder wird zum globalen Publizisten.

Selbstverständlich umfasst Meinungsfreiheit nicht nur wertvolle, tiefgründige, gute oder gar politische Meinungen; auch der größte Blödsinn ist geschützt und erlaubt. Wenn aber Blödsinn nach und nach die Masse der Meinung ausmacht, muss man über den Wert der Meinungsfreiheit nachdenken. Wenn eine Mischung aus Oberflächlichkeit, Langeweile, Besserwisserei, Boshaftigkeit und Dekadenz Flutwellen von hohlen Sprüchen durch die

digitale Welt spült, dann muss das kanalisiert werden. Und wenn Fake, Hass und Hetze dabei sind, muss das herausgefischt werden. Meinungsfreiheit und Pressefreiheit darf nicht zur Meinungs- und Pressefreiheit verkommen.

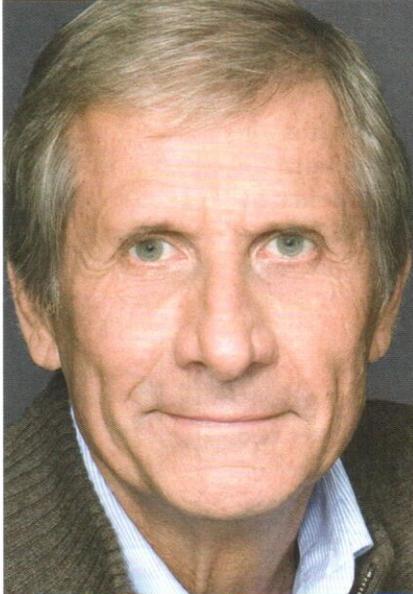
Die Forderung nach Klarnamen nutzt da zum einen wenig, weil Phrasendrescherei bereits en vogue ist und im digitalen Narzissmus inzwischen auch unter Klarnamen gepostet wird. Zum anderen muss niemand unter Klarnamen einen Account einrichten; der kann ja Fake sein.

Und wer Phrasendrescherei, Fake und Hetze verbieten oder Social Media gar einschränken will, wird von einem Shitstorm und einer Flut von „Dislikes“ überzogen, die nach Meinungsfreiheit schreien. Wer versucht, der Hydra Social Media die Köpfe abzuschlagen, wird sehen: Es wachsen immer welche nach. Die Lösung kann daher nur Zwang zur Selbstbeherrschung heißen. Die Social-Media-Betreiber können längst extrem genaue Profile ihrer Nutzer zeichnen und so erkennen, wer von ihnen warum Sprüche durch die Welt spült. Die Betreiber könnten vieles kanalisieren, eindämmen und herausfiltern – und verdächtige Kapitane der Presse- und Meinungsfreiheit beobachten und Kapernfahrten stoppen. Aber wollen sie das? Es ist ja ihr Geschäftsmodell, möglichst viele Nutzer und Daten zu sammeln.

**„Heute muss man nicht mehr Wände beschmieren, um anderen seine ungebändigten Gedanken mitzuteilen.“**

Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz hat bislang eher wenig zur Beschränkung beigetragen. Der Staat kann auch kaum mehr tun, denn er darf die Meinungsfreiheit und damit auch die Meinungsfreiheit nicht von vornherein beschränken. Gerichte sind überfordert. Helfen könnten zum Beispiel Verbraucherschützer mit ihrer großen Schlagkraft. Wenn sie für die Betroffenen fachkundig Beschwerden sammeln, abmahnen und klagen dürften, könnte das die Hydra Social Media womöglich zu etwas Selbstbeherrschung bringen.

ANZEIGE



**Die Ulrich Wickert Stiftung vergibt den Journalistenpreis und den Peter Scholl-Latour Preis.**

**Insgesamt dotiert mit 24.000 Euro**

**Einsendeschluss: 31. März 2020**

**ULRICH WICKERT PREIS FÜR KINDERRECHTE**

**JETZT BEWERBEN:**  
[www.ulrich-wickert-stiftung.de](http://www.ulrich-wickert-stiftung.de)



**PLAN INTERNATIONAL**  
Gibt Kindern eine Chance